



Peter Weibel

Der österreichische Künstler und Medientheoretiker, Jahrgang 1944, Kurator und Lehrer, gelernter Mathematiker und Philosoph, übte vielfältige Tätigkeiten aus – als Gastprofessor für Medientheorie und Medienkunst an amerikanischen und kanadischen Universitäten, Leiter der Ars Electronica Linz und der Neuen Galerie Graz. Seit 1999 leitet Weibel das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe (ZKM)

Ich bin ein besessener Leser und Bibliomane, ein leidenschaftlicher Besucher von Bibliotheken und Buchhandlungen, meinen Orten der beschleunigten Bewegung und der Randgänge. In den letzten Jahren ist es einigen mathematischen Büchern gelungen, die Aufmerksamkeit auch von Lesern auf sich zu ziehen, die nicht vom Fach sind. Dazu gehören, unter anderen, «Zahlenzauber» von John Conway und Richard Guy, «Fermats letzter Satz» von Simon Singh, Cecil Balmonds Buch «Number 9. The Search for the Sigma Code» oder die beiden wunderbaren Biografien des mathematischen Genies Paul Erdős: Paul Hoffmans «Der Mann, der die Zahlen liebte» und Bruce Schechters «Mein Geist ist offen. Die mathematischen Reisen des Paul Erdős».

Diese Art von mathematischer Literatur gehört zu meiner Routine-Lektüre am Wochenende, um mich zu entspannen. Im Augenblick lese ich «The Advent of the Algorithm. The Idea that Rules the World» von David Berlinski und mit großem Interesse die Biografie des Mathematikers Kurt Gödel von John Casti und Werner Depauli. «Everyone should read this book», sagt auch Rudy Rucker über das Gödel-Buch, der Autor von «Saucer Wisdom», das ich ebenfalls gerade lese.

Wenn ich schreibe «ich lese», ist das im konventionellen Sinn etwas übertrieben. Mein gieriges Auge nimmt jede Art von Literatur, jedes Flugblatt, jedes Druckerzeugnis wahr. Aber ich lese nicht, ich scanne nur. Das bedeutet, ich reiße Informationen aus Büchern wie ein Raubtier ein Stück Fleisch. Bücher als Beute. Doch lese ich kaum Belletristik, also das, was normalerweise unter Literatur verhandelt wird. Nicht die großen Namen, nicht die großen Romane. Ich lese fast nur Fachliteratur und Sachbücher, es sei denn Romane, die mit meinen Fachgebieten zu tun haben, wie beispielsweise das brillante Buch «Plowing the Dark» von Richard Powers über eine Bande von Erforschern der virtuellen Realität.

Während der Woche, in Wartezeiten, Leerstellen des Alltags, wildere ich in weiteren Feldern der Naturwissenschaft, lese beispielsweise «The Private Life of the Brain» von Susan A. Greenfield, das sehr empfehlenswerte «Who wrote the Book of Life?» von Lily E. Kay, Hans-Jörg Rheinbergers «Experimentalsysteme und epistemische Dinge» oder Bruno Latours «Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft».

Zu meiner Lieblingslektüre gehört alles, was zum Thema Quantum Computing erscheint, etwa «Ultimate Zero and One. Computing at the Quantum Frontier» von Colin Williams und Scott Clearwater. Meine politische Lektüre beschränkt sich im Augenblick auf «Empire» von Michael Hardt und Antonio Negri. Auch Kunstbücher lese ich nur sehr selektiv. Momentan beschäftigt mich «The Forbidden Image. An Intellectual History of Iconoclasm» von Alain Besançon.

ERWÄHNT E BÜCHER

JOHN H. CONWAY & RICHARD K. GUY
Zahlenzauber. Von natürlichen, imaginären und anderen Zahlen
Birkhäuser, Vieweg 1997. 343 S., 64 DM

SIMON SINGH
Fermats letzter Satz. Die abenteuerliche Geschichte eines mathematischen Rätsels
Hanser, München 1998. 364 S., 49,80 DM (als dtv-TB 19,50 DM)

PAUL HOFFMAN
Der Mann, der die Zahlen liebte
Ullstein TB, Berlin 2001. 357 S., 16,90 DM

BRUCE SCHECHTER
Mein Geist ist offen. Die mathematischen Reisen des Paul Erdős
Birkhäuser TB, Vieweg 1999. 290 S., 56 DM

JOHN L. CASTI & WERNER DEPAULI
Gödel. A Life of Logic, the Mind and Mathematics
Perseus Publishing, New York 2000. 224 S., 25 \$ (als TB 16,50 \$)

RICHARD POWERS
Plowing the Dark
Farrar Straus Giroux, New York 2000. 400 S., 25 \$

LILY E. KAY
Who Wrote the Book of Life? A History of the Genetic Code
Stanford University Press, Stanford/London 2000. 470 S., 17,95 £

HANS-JÖRG RHEINBERGER
Experimentalsysteme und epistemische Dinge. Eine Geschichte der Proteinsynthese im Reagenzglas
Wallstein, Göttingen 2001. 344 S., 58 DM (siehe S. 66)

BRUNO LATOUR
Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft
Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2000. 385 S., 56 DM

MICHAEL HARDT & ANTONIO NEGRI
Empire
Harvard University Press TB, New York 2001. 504 S., 18,95 \$

RÄTSELAUFLÖSUNG

Levkojen

Die Lösung des LITERATUREN-Rätsels «Levkojen» des Monats November

A. Gottfried Keller, «Der Schmied seines Glückes» («Die Leute von Seldwyla», II. Band)

B. Arno Holz, «Rote Dächer!...» aus dem «Phantasmus» (Erstes Heft 1898)

C. Johann Peter Hebel, «Kannitverstan» («Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes»)

JOACHIM KALKA

Die Gewinner des LITERATUREN-Rätsels des Monats Oktober sind H.C. BITZER, MARTIN FRÜHLING und SIEGFRIED SCHÖDEL